

Zwischen Himmel und Erde

Unterried: Brüder Hollweck bauten zwei Windkraftanlagen

Weg vom Atomstrom, hin zu erneuerbaren Energien, lautet das Mantra, das Politiker fast aller Couleur im Moment vorbeten. Die Brüder Hollweck haben das längst verinnerlicht: Sie betreiben bei Unterried zwei Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt vier Megawatt.

PILSACH/UNTERRIED – Mächtig erheben sich die Türme in der Landschaft: Weiße Masten mit einem roten Streifen um den Bauch. Gleitet der Blick den dicken Stamm hinauf, sieht er weit oben am Himmel den Propeller rotieren, gemächlich, der Wind ist nicht sonderlich stark. Besitzer Willibald Hollweck, der auf seinem Traktor über die Felder fährt, wirkt auf einmal so klein.

Ein paar Stahlstufen führen auf einem Treppchen nach oben, Peter Hollweck zieht den Schlüssel hervor, öffnet die Tür zur Windanlage, zeigt gleich die erste Besonderheit: „Schauen’s“, sagt er. „Mit Magneten ist das Schloss befestigt.“ Verschraubt werden darf nichts mit der Außenhülle; ist der Wind stark, kann der Mast ein bis eineinhalb Meter schwanken. Von den Schrauben aus könnten sich dann Risse den Turm hoch arbeiten.

Der Bodenraum des Mastens ist klein, nur wenige Quadratmeter groß; durch die offene Luke fällt Sonnenlicht. Ein dickes Stromkabel hängt von der Decke herab, verschwindet dann in einer grauen Station. Gegenüber steht ein weiterer silberner Kasten, stolz öffnet Peter Hollweck die Tür. Hier werden alle Daten protokolliert: Wie lange die Anlage schon läuft (über 1500 Stunden), wie schnell der Wind geht (bei über 23 Meter pro Sekunde schaltet sich die Anlage ab).

Anlage richtet sich aus

Seit zwei Monaten drehen sich die Propeller auf 125 Metern Höhe beständig im Kreis, wandeln die Bewegungsenergie aus der Luft in Strom um - insgesamt ist die Anlage rund 170 Meter hoch. Immer wieder ruckelt und zuckelt es in dem Turm - der Rotor richtet sich nach dem Wind aus. Fühler stellen fest, von woher das Lüftchen weht. Die Leistung der Windkraftanlagen wird je mit gut vier Millionen Kilowatt im Jahr beziffert, bisher liegt man ganz gut im Soll, sagt Hollweck. Dabei liegen die windstarken Monate im Herbst und Winter noch vor ihm.



Von oben sieht die Welt ganz anders aus: Peter Hollweck sitzt oben auf der Gondel und zeigt Richtung Neumarkt. Für das Foto hat er extra den Sicherheitshelm abgenommen. Foto: Distler

Es sei vor rund drei Jahren gewesen, erinnert sich der Deininger, der Wind pfliff um das Familien-Anwesen in Unterried, als sein Bruder Willi vorschlug, aufs Dach ein Windrad zu montieren. Gute Idee, fanden Berater, aber etwas zu klein dimensioniert. Etwas „g'scheits“ sollte es dann werden.

Mit Ludwig Fürst von der Flemma GmbH gründeten die Hollweck-Brüder die Firma JuraEnergy. Fürst ist Geschäftsführer, Willi Hollweck Betriebsleiter, Peter Hollweck Projektentwickler. Das Geschäft läuft; man sei an diversen Projekten, unter anderem im Landkreis Amberg, dran,

heißt es. Würden alle realisiert kämen 16 Windanlagen hinzu. Man wolle sich regional einbringen, an der Anlage in Unterried, die eine Investition von 7,8 Millionen Euro erforderte, ist beispielsweise die Bürgergenossenschaft Jurenergie aus dem Landkreis Neumarkt beteiligt. Nur so, glaubt Peter Hollweck, könne man Akzeptanz für die Anlagen in der Bevölkerung erreichen.

Dass es die nicht überall gibt, ist Hollweck bewusst. Nur ein paar Kilometer entfernt gab es beispielsweise große Proteste gegen Windräder bei Stöckelsberg. In Unterried habe sich allerdings wenig Unmut geregt - die



nächsten Nachbarn der Windräder sind die Hollwecks.

Wieder ruckt es, die Maschinen stoppen, die Anlage steht still. Zeit, sich die Welt von oben anzuschauen. Peter Hollweck schwingt sich in einen kleinen Aufzug - zwei Leute können sich hier reinquetschen. Mit einem Schwung schließt der Deininger das Rollo, drückt auf einen Knopf und raselnd setzt sich der Lift in Bewegung. Neun lange Minuten, die Fahrgäste stehen gedrängt im Dunkeln, nur hin und wieder scheint Licht durch die Gitter, braucht er, bis der Maschinenraum in der Gondel erreicht ist. Dort, in über 100 Metern Höhe, befindet sich der blau-glänzende Generator.

Grandioser Blick

Eine kleine Kraxelpartie über die Maschinen ist nötig, um die Klappe nach außen aufstoßen zu können. Vorsichtig hievt sich Hollweck nach oben, streckt den Kopf durch die Luke. Der Blick ist grandios: Neumarkt mit den charakteristischen Kessellage ist gut zu erkennen, dahinter zeichnen sich die Windkraftanlagen am Winnberg ab. Dreht man den Kopf ein Stück kann man bis nach Nürnberg sehen.

Auf der Haut ist der Wind kaum zu spüren, aber an der zweiten Unterriedener Windkraftanlage, nur wenige Hundert Meter entfernt, dreht der Rotor beständig seine Runden. Das Lüftchen reicht, um die drei Flügel mit je sechs Tonnen Gewicht in Bewegung zu setzen. Und kaum kommt eine Böe auf, nimmt der Propeller an Fahrt auf, schneidet zischend durch die Luft. Der Wind in der Region sei sehr gut, sagt Hollweck, nur böig. Doch für die Erzeugung von Strom reicht es, sagt der Atomkraftgegner. „Jedes Mal wenn's weht, freut's mich richtig.“ hol



In über 100 Metern Höhe in der Gondel findet sich ein Maschinenraum - dem blauen Generator steht ein Rechenschrank gegenüber (links). Die Dimension der Windkraftanlage mit 125 Meter Narbenhöhe und einem Rotor mit 90 Metern Durchmesser lässt sich am besten mit Abstand erkennen (rechts). Fotos: Distler

Große Autoschau

am Samstag, 14. Mai 2011, von 11 bis 16.30 Uhr auf dem Festplatz in Neumarkt

 Mercedes-Benz smart HONDA	 Autohaus OPEL HYUNDAI	 SEAT KIA NISSAN	 PEUGEOT	 TOYOTA
 VOLVO Autohaus BAUER	 PARTL Neumarkt MINI BMW www.bmw-partl.de	 Fischer AUTOMOBILE ... und das Lächeln fährt mit!	 SKODA RENAULT DACIA Autohaus Daffner Josef	 CITROËN AUTO WITZEL
 Ford AUTOMOBILE KÖBL				